

Der Spund.

Ein Bürger bekam ein Fäßchen sehr guten Wein verehrt. Er verwahrte es sorgfältig in dem Keller und sagte zu seiner Frau: „Der Spund taugt nichts mehr; laß doch geschwind einen neuen holen.“

„Nein, nein,“ schrie das Weib, das sehr geizig war, „durchaus nicht; der alte thut es schon noch, die zwei Pfennige können wir ersparen.“ Als man nach einiger Zeit das Fäßchen anstach, sieh, — da war der Wein ausgerochen und abgestanden und nicht einmal mehr zum Essig gut genug. Der Mann sagte betrübt: „Du hast nun wohl zwei Pfennige erspart, aber zwei Thaler dabei eingebüßt.“ Die Leute aber, die davon hörten, brachten das Sprichwort auf:

Willst du den Pfennig für den Zapfen sparen,
So wird der Thaler durch das Spundloch fahren.

Der Rauch.

Der kleine Anselm hatte die Unart, sehr gierig zu essen. Da verbrannte er sich an der heißen, noch rauchenden Suppe einmal den Mund. Die Mutter sagte: „Warte künftig, bis die Suppe nicht mehr raucht, dann wird sie dich nicht mehr brennen.“ Anselm merkte sich dies und brannte sich nicht mehr. Einmal kam Anselm an eine Quelle, die eiskalt aus einem Felsen hervorbrach und vor Kälte zu rauchen schien. Der einfältige Knabe meinte nun, sie sei so heiß und setzte sich neben die